Stadtteilverein Dicker Busch e. V.

Virchowstraße 23
675428 Rüsselsheim

An den Magistrat der
Stadt Rüsselsheim

29.10.2020

Antrag

der Stadtteilverein Dicker Busch e.V. beantragt hiermit einen Zuschuss der Stadt in Höhe von 36.000 € um seine Arbeit im Stadtteil im bisherigen Umfang fortführen zu können.

Geplant ist, damit 1/2. Stelle für das Stadtteilmanagement zu finanzieren.

Begründung

Der Stadtteilverein hat sich 2008 aus dem ehemaligen Stadtteilbeirat, Mitarbeitern des ehem. Stadtteilmanagements, diverser Kooperationspartner im Dicken Busch und interessierten BürgerInnen gegründet.

Er setzt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Integrationsarbeit im Dicken Busch ehrenamtlich fort, die während des Förderprogramms Soziale Stadt hauptberuflich aufgebaut wurde.

Gemeinsam mit der Initiative Arbeit e.V., die das „Buschcafé“ betreibt, bildet er das „Nachbarschaftszentrum Dicker Busch“

Die vertraglichen Verpflichtungen des Stadtteilvereins Dicker Busch e.V. gegenüber der Stadt Rüsselsheim

„ Der Verein verpflichtet sich zu folgenden Arbeitsschwerpunkten:

1. Der Verein fördert das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil mit gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen. Er führt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Arbeit der Stadtteilwerkstatt nach deren Auslaufen fort.

2. Der Verein fördert und unterstützt kulturelle und soziale Initiativen innerhalb des Stadtteils (z.B. Ausstellungen, Vorträge, Begegnungen).

3. Besonders unterstützt wird das nachbarschaftliche Zusammenleben von Menschen aus den verschiedenen Generationen und aus unterschiedlichen Kulturen.“

Der Magistrat der Stadt ist nominell im Vorstand des Vereins vertreten.

Zur Situation des Vereins

Der Verein arbeitet ausschließlich ehrenamtlich, hat aber durch die Einnahmen aus einer Solaranlage und aus der Raumvergabe für kleinere Familienfeiern begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung. Damit werden eigene Projekte durchgeführt und stadtteilbezogene Projekte Dritter gefördert.

Die aktiven Personen des Vereins, insbesondere des Vorstands sind seit 12 Jahren nahezu identisch. Das Durchschnittsalter im Vorstand liegt bei ca. 67 Jahren. Auch wenn vereinzelt neue Vereinsmitglieder geworben werden können, ist eine Aktivierung für die umfangreiche Vorstandsarbeit weitgehend nicht mehr zu erreichen. Auch im Verein selbst ist das Durchschnittsalter hoch.

Die vielfältigen selbst organisierten Projekte (Lesungen, Ausstellungen, Vorträge Begegnungen, Aktionen mit Schulkindern etc.) sowie die Organisation von Kontakten zu und unter den Gewerbetreibenden vor Ort und anderen Akteuren sind derzeit ausschließlich an einzelne Vorstandsmitglieder gebunden. Nicht erst seit Corona zeichnet sich ein deutliches Nachlassen von Kraft und Motivation ab, ebenso die Bereitschaft für die kommenden Jahre aktive Vorstandspositionen zu übernehmen.

Die Vergabe von bezahlten „Übungsleiteraufgaben“ an jüngere Aktive über Eigenmittel seit einem Jahr zeigt gute Ergebnisse ist aber finanziell nur noch bis maximal Ende 2021 machbar.

Aus diesen Gründen wurde beschlossen zu versuchen, die Arbeit vor Ort durch eine Art „Geschäftsführung“ zu professionalisieren und damit den Vorstand zu entlasten. Erforderlich dafür ist nach den Erfahrungen in anderen Stadtteilen 1/2. Stelle.

Arbeitsschwerpunkt der Geschäftsführung wäre neben der notwendigen Büroarbeit, der Organisation und Betreuung von Projekten etc., dem Akquirieren von von durchaus vorhandenen Projektmitteln des Landes u.A. auch die Aktivierung von neuen, vor allem auch jüngeren Vereinsmitgliedern.

Folkmar Schirmer
(1. Vorsitzender)